



## **Pressegespräch**

### **Steine brechen Menschen**

Südwind-Aktivistinnen decken unmenschliche Arbeitsbedingungen in indischen Steinbrüchen auf.

Dienstag, 11. November 2008, 10:00,  
Cafe Griensteidl, Michaelerplatz 2, 1010 Wien

### **Ihre GesprächspartnerInnen sind:**

Nora Holzmann, Südwind-Koordinatorin "Handeln für Eine Welt"  
Christina Schröder, Südwind-Pressesprecherin  
KommR Rudolf Wunsch, Bundesinnungsmeister der Steinmetze

Moderation: Irmgard Strach-Kirchner, Südwind

### **Fotodownload und elektronische Pressemappe zum Downloaden:**

[www.suedwind-agentur.at/presseaussendungen](http://www.suedwind-agentur.at/presseaussendungen)

### **Rückfragen und Interviewvereinbarung:**

Christina Schröder, Südwind  
Tel.: (01) 405 55 15 301  
Mobil: 0676 750 77 76  
E-Mail: [christina.schroeder@suedwind.at](mailto:christina.schroeder@suedwind.at)  
[www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 25 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des „Südwind“ Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit engagiert sich Südwind für eine gerechtere Welt.



## **Presseaussendung: Steine brechen Menschen**

### **Südwind-Aktivistinnen decken unmenschliche Arbeitsbedingungen in indischen Steinbrüchen auf.**

Wien, 11.11. 2008. Ein Drittel des in Österreich angebotenen Granits und schätzungsweise jeder vierte Grabstein, der hierzulande neu aufgestellt wird, kommen aus Indien und werden unter teils unmenschlichen Arbeitsbedingungen gefertigt. Trotz der Transportkosten sind sie billiger als heimische Steine. Im Oktober reiste das Aktionsteam von Südwind im Rahmen des Programms „Handeln für Eine Welt“ nach Indien, um Einblicke in die Arbeits- und Lebensverhältnisse der SteinbrucharbeiterInnen zu gewinnen. Bei einem Pressegespräch in Wien berichteten die AktivistInnen heute von den Verhältnissen vor Ort.

Über eine Million Menschen schufteten in indischen Steinbrüchen für Pflastersteine, Grabsteine und andere Steinprodukte - und zerbrechen daran. Die Lebenserwartung liegt bei nur 40 Jahren, knappe 25 Jahre unter dem indischen Durchschnitt. Gründe sind dafür die schwere körperlichen Arbeit, Unfälle und das Fehlen von Schutzkleidung trotz Staub und Lärm.

Eine weit verbreitete Krankheit ist Silikose – Quarzstaublunge – , die unbehandelt in wenigen Jahren zum Erstickungstod führt. Das Südwind-Aktionsteam lernte vor Ort Jetha Ram, eines der unzähligen Opfer, kennen. „Wegen Lungenproblemen, Schmerzen in der Brust und einem starken Husten musste ich aufhören zu arbeiten“, berichtete er. Die Behandlung ist sehr teuer, der Steinbruchbesitzer kommt dafür nicht auf. Jethas Familie muss die Behandlungskosten selbst tragen, denn Krankenversicherungen oder andere Sozialleistungen bekommen die großteils analphabetischen ArbeiterInnen nicht.

Die wenigsten besitzen schriftliche Arbeitsverträge; sie sind als TagelöhnerInnen der Willkür der Steinbruchbesitzer ausgesetzt. Die Löhne sind daher extrem niedrig und liegen für einfache Arbeiten, die vor allem von Frauen und Kindern erledigt werden, bei ca. 1 Euro pro Tag. Dazu kommt das Problem der Schuldknechtschaft, die eigentlich nach internationalem und indischem Recht verboten ist. Viele Arbeitgeber springen bereitwillig ein, wenn der Lohn der ArbeiterInnen nicht zum Überleben reicht, und verleihen ihnen Geld zu hohen Zinssätzen, die sie nie zurückzahlen können. Die Schulden werden ihnen dann vom ohnehin schon niedrigen Lohn abgezogen. Um dieses Leben zu ertragen, greifen viele Arbeiter zu Alkohol oder Opium. Auch daraus schlagen Steinbruchbesitzer Profit und unterstützen dieses Suchtverhalten durch die Vergabe von Krediten.

Besonders leidtragend sind Frauen und Kinder. Kisan (12), einer der Söhne von Silikose-Opfer Jetha Ram hat, wie viele andere Kinder auch, schon über 30 000 Rupien (entspricht ca. 450 Euro) Schulden: „In der Schule war ich noch nie. Ich arbeite jeden Tag von 9 bis 18 Uhr im Steinbruch. Über meine Zukunft denke ich nicht nach.“

Die indische Verfassung schreibt fest, dass „kein Kind unter 14 Jahren in einer Fabrik oder einem Bergwerk arbeiten oder sonst eine für sich gefährliche Arbeit verrichten soll“. Dennoch arbeiten Schätzungen zufolge bis zu 100.000 Kinder in indischen Steinbrüchen.





„Es ist erschütternd, wie die Arbeiter und Arbeiterinnen in Indien für Pflaster-, Grab- und Dekosteine für den europäischen Markt ausgebeutet werden. Doch es gibt bereits Alternativen“, berichtete Südwind-Pressesprecherin Christina Schröder nach ihrer Rückkehr. Den Stein ins Rollen brachte vor drei Jahren die deutsche Zertifizierungsinitiative „XertifiX“, über die Steine aus Indien bezogen werden können. XertifiX garantiert, dass bei der Produktion keine Kinderarbeit passiert und, dass die ArbeiterInnen einen fairen Lohn bekommen.

In Österreich sei die Problematik der Kinderarbeit den Fachleuten seit Jahren bekannt, sagt der Bundesinnungsmeister der Steinmetze, Rudolf Wunsch. Nun soll das Thema bei der nächsten Sitzung der Bundesinnung der Steinmetze am 28.11.2008 und bei deren Bildungswoche im Jänner 2009 zusammen mit VertreterInnen von XertifiX diskutiert werden. „Wir wollen als Bundesinnung alles nur Mögliche tun, um sicher gehen zu können, dass bei unseren Natursteinprodukten keinerlei Kinderarbeit anzutreffen ist“, verspricht Wunsch. „Wir haben den Eindruck, dass Kinderarbeit von den Steinbruchbesitzern in Indien und vom Handel in Europa immer ernster genommen wird. Allerdings ist Kinderarbeit ein Symptom dafür, dass die Eltern zu wenig verdienen, um ihre Familien zu versorgen“, gibt Christina Schröder von Südwind zu bedenken.

Deshalb sei es wichtig, Druck zu machen, dass auch faire Entlohnung und gesundheitsfördernde Maßnahmen zum Standard werden.

„Wir als Konsumenten und Konsumentinnen haben die Möglichkeit, im Handel nach der Herkunft und den Arbeitsbedingungen nachzufragen und Steine aus zertifizierter Produktion zu verlangen“, schließt Schröder, „nur dann werden Kinderarbeit, Krankheit und Hungerlöhne in den Steinbrüchen in der Zukunft beseitigt werden.“

### **Elektronische Pressemappe zum Downloaden:**

[www.suedwind-agentur/presseaussendungen](http://www.suedwind-agentur/presseaussendungen)

### **Rückfragen und Interviewvereinbarung:**

Christina Schröder, Südwind

Tel.: (01) 405 55 15-301

Mobil: 0676 750 77 76

E-Mail: [christina.schroeder@suedwind.at](mailto:christina.schroeder@suedwind.at)

[www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 25 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des „Südwind“-Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit engagiert sich Südwind für eine gerechtere Welt.





## Exemplarische Geschichten und O-Töne

### Familie 1

Jetha Ram (42) hat 15-20 Jahre in einem Sandsteinbruch in Rajasthan gearbeitet und ist arbeitsunfähig, seit er vor 10 Jahren an Silikose erkrankt ist. Er hat 4 Kinder, seine älteste Tochter (früher auch Steinbrucharbeiterin) ist mittlerweile verheiratet. Seine beiden Söhne (12 und 15) arbeiten im Steinbruch, seit sie ca. 6 Jahre alt sind.

Jetha Ram: „Ich habe ca. 8 Jahre lang den Drillbohrer in den Steinbrüchen bedient, außerdem bestand meine Arbeit aus dem Brechen von Steinen. Wegen Lungenproblemen, Schmerzen in der Brust und einem starken Husten musste ich aufhören zu arbeiten. Die Diagnose des Arztes lautete Silikose, Quarzstaublung. Die Behandlung ist sehr teuer. Der Steinbruchbesitzer kommt dafür nicht auf. Meine Familie und ich müssen die Behandlungskosten selbst tragen.“

Jethas Frau Jothi (35) hat ebenfalls etwa 20 Jahre lang im Steinbruch gearbeitet, auf Grund gesundheitlicher Problemen nach ihrer letzten Geburt ist sie nun arbeitsunfähig. Die beiden Söhne sind daher alleine für das Gesamteinkommen der Familie verantwortlich. Sie entsorgen den Abfall im Steinbruch. Der jüngere Sohn verdient 40-50 Rupien pro Tag, der ältere Sohn 60-70 Rupien (100 Rp = ca. 1,6 Euro). Alleine für die Miete ihres Hauses benötigt die Familie 1000 Rupien im Monat. Insgesamt verfügt die Familie umgerechnet über weniger als 2 Euro pro Tag. Um ihre Existenz zu sichern, muss die Familie Kredite aufnehmen. Ihre Schulden belaufen sich auf 70.000 Rupien. Die beiden Söhne haben beim Steinbruchbesitzer insgesamt 35.000 Rupien Schulden. Wenn die Kredite fällig sind, müssen zur Abzahlung neue aufgenommen werden. So entsteht ein nie enden wollender Kreislauf. Pro Jahr, so Jothi, können durch die Arbeit ihrer Söhne maximal 10.000 Rupien abbezahlt werden.

Jetha und Jothi: „Wir wünschen uns für unsere Söhne eine andere Arbeit. Wir machen uns Sorgen, dass sie ebenfalls an Silikose, oder an Tuberkulose, erkranken. Die Arbeit in den Steinbrüchen ist aber unsere einzige Überlebenschance.“

Kisan (12), der jüngere Sohn: „In der Schule war ich noch nie. Ich arbeite jeden Tag von 9 bis 18 Uhr im Steinbruch. Über meine Zukunft denke ich nicht nach.“

### Familie 2

Mukesh (9) und seine Schwester Keera (10) gehen dank eines Projekts der NGO GRAVIS vormittags zur Schule. Nachmittags arbeiten sie im Steinbruch, um das Überleben ihrer sechsköpfigen Familie zu sichern. Mukesh und Keera haben noch einen Bruder und eine Schwester. Im Steinbruch brechen sie Steine und entsorgen den Abfall. Auch der Vater arbeitet im Steinbruch. Der Familie gelingt es, in 4 Tagen einen Laster voll Abfall zu füllen – dafür erhalten sie 100 Rupien. Im Monat sind das etwa 800 Rupien. Um gut durchkommen zu können, bräuchte die Familie laut Mutter Lachmi an die 3.000 Rupien im Monat. Sie haben etwa 100.000 Rupien Schulden, eine Summe die fast unmöglich abbezahlt werden kann. Die älteste Tochter leidet an einer mentalen Erkrankung, die viele Ausgaben verursacht.





Seine Mutter Lachmi: „Mukesh hat wegen des Einatmens von Steinstaub ständigen Husten. Wenn wir einmal Geld haben sollten, gehen wir mit ihm zum Arzt.“  
Eines der größten Probleme für die Familie ist laut Lachmi der Alkoholismus der Männer: „Die Männer nehmen die Ersparnisse, die wir Frauen zur Seite gelegt haben, um sich Schnaps zu kaufen. Manchmal gibt ihnen der Steinbruchbesitzer auch Kredite, damit sie sich Alkohol kaufen können. Wenn mein Mann betrunken ist, schlägt er mich. Auch meine Schwägerin wird von ihrem Mann geschlagen.“

Mukesh: „Ich möchte einmal Polizist werden, damit ich mein Land beschützen kann.“  
Seine Schwester Keera hat den gleichen Berufswunsch.





## XertifiX

### Die Alternative – Steine aus fairen Arbeitsbedingungen

Die **2005** entstandene Initiative XertifiX, mit Sitz in Freiburg (D), ist eine **Zertifizierungsstelle**, die Kontrollen in Bezug auf Steinimporte aus Indien durchführt und das Siegel „XertifiX“ für Steine, die aus einer sozialverträglichen Wertschöpfungskette stammen, vergibt. Insgesamt stehen derzeit 34 indische Steinbrüche unter der Kontrolle von XertifiX. Die folgenden **Kriterien** gelten als Mindeststandards für die indischen Akteure, die am XertifiX-System beteiligt sind:

1. Keine Beschäftigung von Kindern im Sinne der ILO Konvention Nr. 182.
2. Zahlung von wenigstens den gesetzlichen Mindestlöhnen an die erwachsenen ArbeiterInnen
3. Offenlegung der Aufträge
4. Akzeptieren von unangekündigten Kontrollen zu jeder Zeit.

Ein Importeur von indischen Natursteinen, der sichergehen will, keine Steine aus illegalen Produktionsbedingungen zu verkaufen, **wendet sich an XertifiX**. Der Importeur unterschreibt einen **Lizenzvertrag** mit XertifiX Deutschland und nennt XertifiX seine **indischen Exporteure**. Der indische Exporteur teilt daraufhin seine Zulieferer mit und nennt die Orte, wo seine Steinbrüche und Fabriken zu finden sind. Er willigt schriftlich ein, dass XertifiX **jederzeit und unangekündigt** seine Steinbrüche, Fabriken und sonstigen Stationen der Wertschöpfungskette betreten darf. **XertifiX India**, eine Unterorganisation von XertifiX Deutschland, darf nun zu jeder Zeit unangekündigte Kontrollen vor Ort in den Steinbrüchen, Fabriken und an den Häfen durchführen.

Rajnath (Inspekteur, XertifiX India) berichtete den Südwind-Aktivistinnen: „Ich betreue für XertifiX knapp 30 Steinbrüche in Rajasthan. Wichtig ist für uns, dass alle Steinbruchbesitzer als ersten Schritt ein Register ihrer Arbeiterinnen und Arbeiter anlegen. Nur wer überhaupt in einem Register aufscheint, hat auch Rechte gegenüber seinem Arbeitgeber.“ Wenn bei einer allerersten Inspektion im Steinbruch Kinder gefunden werden, so stellt das, laut Rajnath, noch kein Hindernis für eine zukünftige Zertifizierung dar. „Wir nehmen die Namen aller dort gefundenen Kinder auf und organisieren für sie Sozialmaßnahmen, wie etwa einen Schulbesuch oder den Besuch einer Klinik.“

Das Zertifikat wird immer pro Lieferung erteilt. Eine **Lizenzgebühr** in Höhe von **3%** des FOB-Wertes der Steine (Free-On-Board Wert: Verkaufswert, wenn der Stein Indien verlässt) ist nur vom **Importeur/Lizenznehmer** an XertifiX Deutschland zu zahlen. Das bedeutet einen um ca. **1,5%** höheren Preis für die Endkundschaft.

Erste interessierte Betriebe aus Österreich haben sich bereits bei XertifiX gemeldet; seit Kurzem hat die Firma Stein & Co in Ennsdorf (NÖ) zertifizierte Steinprodukte im Angebot. KonsumentInnen ist zu empfehlen, sich beim Einkauf von Steinen nach deren Herkunft zu erkundigen und ausdrücklich zu betonen, dass man Bedarf an Steinen aus fairen Arbeitsbedingungen und ohne Kinderarbeit hat.





Auch können KonsumentInnen die die Forderung nach Steinen aus fairen Arbeitsbedingungen und ohne Kinderarbeit direkt bei Steineimporteuren und Steinhändlern anbringen.

Informationen zu XertifiX: [www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)

XertifiX-Händlerliste (Deutschland):

<http://www.xertifix.de/handel/haendlerliste.shtml?lang=de>





## Eckdaten und Zahlen

### Steinindustrie in Indien:

- Indien ist nach China und Italien der **drittgrößte Natursteinproduzent** der Welt. Ca. 10 Prozent des Natursteins am Weltmarkt kommen aus Indien. Im Jahr 2002 war Indien noch der wichtigste Steinlieferant von **Europa**, das ca. **30 Prozent** der weltweiten Steine konsumiert, 2004 wurde es von China abgelöst.
- Die Mehrzahl der Exportsteinbrüche liegen im **Süden** Indiens in den Bundesstaaten Karnataka, Andhra Pradesh und Tamil Nadu. Die Sandstein- und Marmorsteinbrüche befinden sich im Bundesstaat **Rajasthan** im Nordwesten Indiens. Ca. 2/3 der gesamten indischen Steinproduktion sind dort beheimatet.
- Pro Jahr werden für Indien ca. **zehnprozentige Steigerungsraten** in der Steinbranche angegeben. Das Geschäft blüht. Im Zeitraum 2004/2005 wurden ca. 32 Millionen Tonnen Natursteine ausgeführt (Quelle: CDOS, 2006).
- Während Grabsteine als **Fertigprodukte** meist direkt von Indien in die Abnehmerländer exportiert werden (3% der indischen Grabsteine gehen direkt nach Österreich), werden **rohe Steinblöcke** oft über andere Länder (China, Italien) weitergehandelt und tlw. dort weiterverarbeitet, bevor sie beim Endabnehmer landen.
- Über **eine Million** Menschen arbeiten in den zehntausenden indischen Steinbrüchen, nach Schätzungen sind ca. **150.000** davon **Kinder (bis 14 Jahre)**. Die ArbeiterInnen, viele davon auch Frauen und Mädchen, kommen aus der verarmten ländlichen Bevölkerung. Die meisten gehören benachteiligten Bevölkerungsgruppen an und sind Dalits (früher: „Unberührbare“) oder Adivasi („UrweinwohnerInnen“).

### Problematische Arbeitsbedingungen:

- Niedrige Löhne
- Keine Arbeitsverträge
- Überlange Arbeitszeiten (tlw. nur zwei freie Tage im Monat, 12-Stunden-Arbeitstage)
- Gefährliche und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen v.a. durch fehlende Schutzausrüstung (Staubmasken, Ohrschutz) → Unfälle (z.B. bei Sprengungen, tlw. mit Todesfolge), Krankheiten (Silikose, Tuberkulose, Allergien, Hautkrankheiten), durchschnittliche Lebenserwartung von 40 Jahren
- Fehlen von sanitären Einrichtungen, medizinischer Versorgung, sozialer Absicherung, Mutterschutz
- Keine Entschädigungen für Unfälle und Todesfälle
- Kinderarbeit
- Schuldknechtschaft

### Verwendung von Natursteinen:

- **Granite** haben wegen ihrer hohen Widerstandskraft, Härte und Wetterfestigkeit und wegen ihrer guten Schleifbarkeit und Polierbarkeit eine große wirtschaftliche Bedeutung im Bauwesen.





- Sie finden sich als Grabsteine auf Friedhöfen, im Straßenbau als Pflasterstein oder Randstein, im Bahnbau als Schotter, im Hochbau als Außenwandverkleidung und Bodenbelag, im Innenausbau als Wandverkleidung, Treppenbelag, Innenverkleidung, Tisch- und Küchenplatte, im Gartenbau als Pflasterstein, Rabattenstein, Brunnen.
- **Sandstein** wird seit dem vielseitig verwendet, u.a. als Baumaterial, für Bodenbeläge und Treppenstufen oder als Dekostein.
- Insgesamt gibt es mehr als **6.000 verschiedene Arten** von Naturstein weltweit.

### **Indische Steine in Österreich:**

- In Österreich kommt schätzungsweise **jeder vierte** neu aufgestellte **Grabstein** aus Indien. Ein Drittel der derzeit in Deutschland angebotenen Grabsteine stammt aus Indien, schätzt der Deutsche Natursteinverband in Würzburg. Nach Recherchen des Fernsehsenders ARTE sind es sogar bis zu 2/3.
- Neben diesem indischen Granit bezieht Europa auch Sandstein und vor allem Marmor aus Indien. Nach Aussage aus dem Handel wird letzterer oft über Italien geliefert. In Österreich kommt bis **zu 30 % des angebotenen Granits** aus Indien.
- Trotz des Transports ist Steinrohmaterial aus Indien um schätzungsweise ein Drittel bis die Hälfte billiger als europäische Steine.
- Der größte Steineinkäufer in Österreich ist die öffentliche Hand – etwa 40 % des Budgets für **öffentliche Beschaffung** geben Städte und Gemeinden für Baumaterialien aus, wobei Steine ein wichtiger Posten sind.



# Länderprofil INDIEN

Stand: März 2008

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

*Fläche:* 3,287.263 km<sup>2</sup>

*Staatsform:* Parlamentarische Republik

*Bevölkerung:* 1,1 Mrd.

*Staatsoberhaupt:* Präs. Pratibha Devisingh Patil

*Hauptstadt/Ew.:* New Delhi, 12,8 Mio.

*Regierungschef:* Prem. Min. Dr. Manmohan Singh

*Geschäftssprache:* Englisch

*Mitglied in wirtschaftlichen Organisationen:* UNO, MIGA, Weltbank, WHO, FAO, UNIDO, EXCAP, Colombo- Plan, ADB, SAARC

## WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN

*Bedeutende Wirtschaftssektoren:* Landwirtschaft (BIP-Anteil 18%); Industrie (29%): Bergbau, Öl und Gas, Lebensmittelverarbeitung, Bekleidung/Textil, Chemie/Pharma, Automobil- und Stahlindustrie; Dienstleistungen (53%): Finanzdienstleistungen, Transport, Handel, Telekom/IT

*Wirtschaftswachstum:* 8,7 % (2007/08)

*BIP-pro-Kopf:* USD 1.030,- (2007/08)

*BIP real:* USD 1.147,3 Mrd. (2007/08)

*Inflation(CPI) :* 5,4 % (2007/08)

*Arbeitslosigkeit:* 7,2% (2007, Schätzung)

*Rating (Inst. Investors C.R.):* 62,3 (2007)

*Auslandsverschuldung:* USD 190,5 Mrd. (2007)

*Ev. Softloan-Finanzierung möglich:* <http://www.oekb.at/control/index.html?id=12932>

*Währung:* 1 ind. Rupie (INR) = 100 Paise

*Devisenreserven:* USD 293 Mrd. (Feb. 2008)

*Wechselkurs zum EURO:* 1 EUR = 63,31 INR (März 2008)

## AUSSENHANDEL

*Exporte:* USD 145,3 Mrd (2007/08)

*Wichtigste Exportmärkte (2007):* EU, USA, VAE, China

*Bedeutendste Warengruppen/Export (2007):* Maschinen und Metallwaren, Ölderivate, chemische & pharmazeutische Produkte, Edelsteine & Schmuck, Textilien & Bekleidung, landw. Produkte

*Importe:* USD 217,8 Mrd. (2007/08)

*Wichtigste Herkunftsländer/Import (2007):* EU, China, Saudi Arabien, USA

*Bedeutendste Warengruppen/Import (2007):* Rohöl und Ölderivate, Elektronikprodukte, Gold, Maschinen

*Österreichische Exporte (\*):* EUR 527,9 Mio. (2007)

*Bedeutendste Exportprodukte:* Maschinenbauerzeugnisse, Fahrzeuge, Eisen und Stahl, chemische Erzeugnisse, Kunststoffe und Pharmazeutika, Baumaterial und Glaswaren

*Österreichische Importe (\*):* EUR 338,0 Mio. (2007)

*Bedeutendste Importprodukte:* Bekleidung und Zubehör, Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse und Pharmazeutika, Schuhe, Textilien, Nahrungsmittel

(\* ) STATISTIK AUSTRIA

ZUSTÄNDIGE AUSSENHANDELSSTELLE: New Delhi / Indien